

Nr. 7

April 2006

Informationen der CDU-  
Gemeinderatsfraktion  
Karlsruhe

Redaktion  
Gabriele Luczak-Schwarz  
Kerstin Rudolph

V.i.S.d.P.  
Kerstin Rudolph



## VORWÄRTS KARLSRUHE!

### Ihre CDU - Fraktion in Karlsruhe

Sie erreichen uns über unsere  
Fraktionsgeschäftsstelle:

Fraktionsgeschäftsführerin  
Kerstin Rudolph

Hebelstraße 13  
76133 Karlsruhe

Fon 0721 - 2 95 94  
Fax 0721 - 2 86 63

Email  
cdu@fraktion.karlsruhe.de

Web  
www.karlsruhe.de/gemeinderat/  
cdu-fraktion

Herzliche Einladung zum

**Empfang  
der CDU-Fraktion**

unter dem Motto

**„Politik trifft Kultur“**

am

**Montag, 15. Mai 2006,  
19.00 Uhr**

im Sandkorn-Theater  
Kaiserallee 11

mit Musik von Bleu Ciel  
und Ausschnitten aus dem  
Sandkorn-Kabarett  
„Versiebt in Berlin“

Wir freuen uns auf Ihren  
Besuch und die persönlichen  
Gespräche mit Ihnen!

### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

zwei verkehrspolitische Themen waren in den letzten Wochen kommunalpolitisch besonders bedeutsam:

Bereits im Januar hat der Gemeinderat auf Antrag der CDU-Fraktion eine Resolution zum **Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden** verabschiedet. Nachdem sich der Frachtflughafen Lahr um eine (eingeschränkte) Passagierfluggenehmigung bemüht, war es unbedingt erforderlich, die Landesregierung aufzufordern, diesen Bestrebungen entschieden entgegen zu treten. Die TechnologieRegion Karlsruhe benötigt einen Flughafen, denn ein solcher ist ein wichtiger Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region. Auch erfolgte die finanzielle Unterstützung durch die in der Baden-Airpark Beteiligungsgesellschaft zusammengeschlossenen Gebietskörperschaften im festen Vertrauen darauf, dass das Land sich an seine durch die Landesplanung festgeschriebenen Ziele hält. Ein ruinöser Wettbewerb zwischen den unmittelbaren Nachbarflughäfen Karlsruhe/Baden-Baden und Lahr kann nicht im Sinne einer glaubwürdigen, geradlinigen Landespolitik sein.

In seiner Februar-Sitzung beriet der Gemeinderat über die Stellungnahme der Stadt Karlsruhe zum Raumordnungsverfahren des Landes Rheinland-Pfalz über den Bau einer **zweiten Rheinbrücke** zwischen Wörth und Karlsruhe. Diesem Verfahren gingen zahlreiche Untersuchungen verschiedener Möglichkeiten einer weiteren Rheinüberquerung voraus. Verblieben sind nun letztlich zwei Varianten: Variante I beginnt an der B 9 und führt ca. 1,4 km nördlich der bestehenden Brücke über den Rhein. Variante II verläuft dagegen unmittelbar parallel zur jetzigen Rheinbrücke. Aus verkehrlichen, regionalen, städtebaulichen und finanziellen Aspekten spricht sich die CDU-Fraktion grundsätzlich für die Variante I aus.

Fest steht für uns, dass wir unbedingt eine zweite Rheinquerung benötigen. Insbesondere zur dringend erforderlichen Entlastung der Südtangente, aber auch wegen der prognostizierten Verkehrszunahme muss eine

Erreichbarkeit des Oberzentrums Karlsruhe über eine weitere Rheinbrücke gewährleistet sein. Hinzu kommt, dass die bestehende Brücke spätestens im Jahr 2018 vollständig saniert werden muss. Aufgrund der technischen Konstruktion der Brücke wird hierfür eine Vollsperrung von bis zu zwei Jahren erforderlich sein.

Die politischen Gegner bestreiten all diese Fakten und meinen, eine bloße Behelfsbrücke könne für die Zeit der Sanierung Abhilfe schaffen. Wir halten eine solche Maßnahme - die Brücke würde nach Ende der Bauzeit wieder abgebrochen - sowohl aus verkehrstechnischen wie auch aus volkswirtschaftlichen Gründen für völlig verfehlt.

Leider fand die Vorlage der Verwaltung, die eine grundsätzlich positive Haltung der Stadt Karlsruhe zur Variante I zum Ausdruck gebracht hätte, im Gemeinderat keine Mehrheit.

Wir freuen uns, dass die CDU Karlsruhe mit Katrin Schütz und Bürgermeister Manfred Groh künftig wieder mit zwei Abgeordneten im Landtag vertreten sein wird.

Am 2. Juli 2006 steht mit der **Oberbürgermeisterwahl** eine für die Kommunalpolitik sehr bedeutsame Entscheidung an. In den letzten acht Jahren hat die CDU-Fraktion mit Oberbürgermeister Heinz Fenrich harmonisch zusammengearbeitet und erfolgreich die Politik in unserer Stadt gestaltet. Wir wünschen uns, dass die Bürgerinnen und Bürger Heinz Fenrich deutlich in seinem Amt bestätigen werden und sichern ihm schon jetzt unsere vollste Unterstützung zu.

Ihr  
**Wolfram Jäger**  
Fraktionsvorsitzender



Fraktionsvorsitzender  
**Wolfram Jäger**

## CDU-Fraktion im Gespräch mit Vertretern der Karlsruher Geschäftswelt

Im Mittelpunkt der konstruktiven Diskussion stand die Neukonzeption des Ladenschlussrechts bzw. die Freigabe der Ladenöffnungszeiten während der bevorstehenden Fußball-WM. Dabei wurde deutlich, dass ein großer Teil der Karlsruher Geschäftsleute an einer weiteren Ausdehnung der Öffnungszeiten nicht interessiert ist. Insbesondere die mittelständischen Betriebe würde dies vor unlösbarer finanzielle und personelle Aufgaben stellen. Auch die Fußball-WM ändere hieran nichts, so die überwiegende Meinung. Da Karlsruhe kein Austragungsort ist, sei lediglich die Ausrichtung spezieller Events sinnvoll.

Die zahlreich anwesenden Geschäftsleute sprachen sich allerdings vehement für einen zusätzlichen stadtweiten verkaufsoffenen Sonntag aus. „Mit Hilfe eines offensiven Werbekonzepts und einer gezielten Durchführung könnte Karlsruhe so als Einkaufsstadt weiter an Profil gewinnen“, waren sich die Gesprächsteilnehmer einig. Fraktionsvorsitzender Wolfram Jäger sagte, „dass die CDU-Fraktion entsprechenden Vorschlägen grundsätzlich offen gegenüber steht und diese Idee vorurteilsfrei diskutieren wird.“

Positiv bewerteten die Geschäftsleute, dass bereits zahlreiche Maßnahmen aus dem Paket „Zukunftssicherung Innenstadt“ umgesetzt sind. An die Neugestaltung des Kirchplatzes St. Stephan, die Aufstellung des neuen Sitzmobiliars und der modernen Lichtstelen sowie die Aufwertung der Wegeverbindungen zum Ettlinger Tor wurde erinnert. Es bestehe jedoch weiterer Handlungsbedarf, so die einhellige Meinung.

Darüber hinaus dürfe die Weiterentwicklung des Durlacher und Mühlburger Zentrums nicht aus den Augen verloren werden.

Die CDU-Fraktion sagte zu, alle vorgebrachten Anregungen und Vorschläge mitzunehmen und in die weitere Diskussion einzubringen.

Inzwischen hat sich die CDU-Fraktion mit folgendem **Antrag** der Stadträte Wolfram Jäger, Bettina Meier-Augenstein, Manfred Bilger und Günther Rüssel an die Verwaltung gewandt:

*Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Koordination bezüglich einer Neuregelung der verkaufsoffenen Sonntage in Karlsruhe zu übernehmen sowie mit den Geschäftsleuten entsprechende Gespräche zu führen und Konzepte zu entwickeln.*

*Der Gemeinderat wird über die Ergebnisse laufend informiert.*

*Begründung:*

*Im Juni 2005 verabschiedete der Gemeinderat die Rechtsverordnung über die verkaufsoffenen Sonntage der Jahre 2005 bis 2008. Danach dürfen die örtlichen Verkaufsstellen der Innenstadt jeweils aus Anlass des Stadtfestes im Oktober, die Durlacher bzw. Mühlburger Geschäfte anlässlich der jeweiligen Kerwen im September an Sonntagen öffnen.*

*Bei einem Gespräch der CDU-Fraktion mit Vertretern der Karlsruher Geschäftswelt äußerten diese den Wunsch nach einem weiteren verkaufsoffenen Sonntag. Um eine größere Werbewirksamkeit zu erzielen, die Einheitlichkeit der gesamten Karlsruher Geschäftswelt*

*besser hervorstellen zu können und das Profil der Einkaufsstadt Karlsruhe weiter zu schärfen, wird seitens der Geschäftsleute eine stadtweite Öffnung bevorzugt.*

*In Verbindung zum Beispiel mit dem Frühlingsfest könnte ein solcher Sonntag zudem besonders offensiv und effektiv beworben werden.*

*Die CDU-Fraktion hält diesen neuen Wunsch der Karlsruher Geschäftswelt für sinnvoll. (...)*

*Die CDU-Fraktion ist nach wie vor grundsätzlich dafür, dass die Geschäfte an Sonntagen geschlossen bleiben sollten und allenfalls in Ausnahmefällen eine Ladenöffnung erfolgen kann. Diese Öffnung darf dann lediglich in der Zeit zwischen 13.00 Uhr und 18.00 Uhr erfolgen.*

*Die Stadtverwaltung sollte mit den Geschäftsleuten zunächst entsprechende Gespräche führen, Konzepte für eine Neuregelung in Zusammenarbeit mit der Geschäftswelt entwickeln und insgesamt die Funktion eines Koordinators übernehmen.*

Ziel dieses Antrags ist es, eine Neustrukturierung der verkaufsoffenen Sonntage anzuregen. Die Festlegung auf eine bestimmte Variante ist damit aber nicht verbunden. In Gesprächen soll die für die gesamte Karlsruher Geschäftswelt beste Lösung gefunden werden. Alle Geschäftsleute sollen ihre Wünsche oder Bedenken vortragen können. Weitere neue Ideen - wie zum Beispiel die Einführung eines „Late-Night-Shopping“ an einem Samstag im Jahr - sollen ebenfalls in Betracht gezogen werden.

## Gewerbeflächenmanagement für Karlsruhe

Mit einem Antrag der Stadträte Wolfram Jäger, Tilman Pfannkuch und Günther Rüssel wurde die Stadtverwaltung gebeten, Angaben zum derzeitigen Flächenvorrat mit und ohne Baurecht, zum absehbaren Flächenbedarf sowie zu in Frage kommenden Flächen, für die aber noch kein Baurecht besteht, aufzuschlüsseln. Zudem wurde gefordert, zwischen bebauten und unbebauten Flächen und der jeweiligen Verwendungsgröße zu unterscheiden sowie darüber hinaus auch die Gewerbeflächensituation der Umlandgemeinden in einen Bedarfsplan aufzunehmen.

„Ein Auslöser für unseren Antrag war die Umfrage des Regionalverbands Mittlerer Oberrhein vom Juni 2005 zur Gewerbeentwicklung“, erklärte Stadtrat Pfannkuch in der Gemeinderatssitzung im Januar. Der Umfrage lässt sich entnehmen, dass Karlsruhe ein deutlich unter dem Regionsdurchschnitt liegendes Potenzial an Gewerbeflächen aufweist. Bei zur Verfügung stehenden ca. 170 ha ergibt sich ein Gewerbeflächenpotenzial von nur 5,9 qm pro Einwohner. Im Vergleich dazu sind andere Gemeinden mit 30 bis 76 qm pro Einwohner statistisch erfasst.

Außerdem habe die CDU-Fraktion den Antrag aufgrund der vom politischen Gegner zum Teil unlauter geführten Diskussion um die Ansiedlung neuer Unternehmen - wie zum Beispiel IKEA - für notwendig erachtet, sagte Pfannkuch weiter. Der Stadtverwaltung sei nämlich vorgeworfen worden, sich nicht ausreichend um eine IKEA-Niederlassung bemüht zu haben, ohne zu berücksichtigen, dass eine geeignete Fläche in Karlsruhe überhaupt nicht zur Verfügung steht und vielmehr ein rechnerischer Fehlbedarf von etwa 25 ha gewerblicher Baufläche zu verzeichnen ist.

Die Verwaltung hat zugesagt, mit Hilfe einer Untersuchung den Flächenbedarf im Hinblick auf geänderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu überprüfen, damit zukünftig genauere Zahlen zur Quantität und vor allem auch Qualität von Gewerbeflächen vorliegen. Darüber hinaus soll eine zeichnerische Darstellung die Lage der Flächen verdeutlichen.

Die Ergebnisse werden im Ausschuss für Wirtschaftsförderung vorgestellt und gegebenenfalls im Gemeinderat diskutiert werden. Die CDU-Fraktion sieht den angekündigten Untersuchungen mit großem Interesse entgegen.

## Retentionsraum Bellenkopf/Rappenwört - Wasserwerk Kastenwört

Auf Initiative der Stadträte Gabriele Luczak-Schwarz und Dr. Hans-Jürgen Vogt hatte sich die CDU-Fraktion im Hinblick auf den Zielkonflikt Hochwasserschutz und Trinkwasserversorgung mit einem Beschleunigungsantrag an die Stadtverwaltung gewandt.

Im Rahmen der Aussprache über diesen Antrag im Gemeinderat im Januar wurde klar gestellt, dass der CDU-Fraktion der Hochwasserschutz sehr wichtig ist. „Wir sind uns bewusst, dass Karlsruhe im Rahmen des Integrierten Rheinprogramms eine große Verantwortung hat. Die volkswirtschaftlichen Schäden, die ein Hochwasser nach sich ziehen würde, sind nicht überschaubar“, so Stadträtin Luczak-Schwarz.

Die CDU-Fraktion ist der Auffassung, dass ein gesteuerter Polder für den Retentionsraum Bellenkopf/Rappenwört die einzig richtige Lösung wäre. Nur hierdurch kann ein ebenso wirksamer Trinkwasser- wie Hochwasserschutz gewährleistet werden. Das Land Baden-Württemberg befindet sich derzeit in einem Vorabstimmungsprozess und prüft verschiedene Möglichkeiten, unter anderem eine

Dammrückverlegung ohne Steuerung und einen steuerbaren Polder. Es hat zugesagt, dass eine Festlegung auf eine der Varianten nicht erfolgen wird, ohne dass zuvor der Karlsruher Gemeinderat über die Untersuchungen beraten hat.

Die CDU-Fraktion wird sich nachhaltig dafür einsetzen, dass die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser sichergestellt ist. Neben den Wasserwerken Hardtwald, Mörscher Wald und Rheinwald steht den Stadtwerken Karlsruhe das älteste Karlsruher Wasserwerk, das Wasserwerk Durlacher Wald, zur Verfügung. Um den Trinkwasserbedarf weiterhin abdecken zu können, muss für Letzteres Ersatz geschaffen werden. Seit einiger Zeit nehmen die Beeinträchtigungen der Grundwasserqualität im Einzugsbereich des Durlacher Walds zu. Eine Kontaminationsfahne aus Cyaniden, aber auch mikrobiologische und andere Belastungen führen dazu, dass seit längerem lediglich noch ein Drittel der wasserrechtlich zulässigen Menge gefördert werden kann. Das Wasserwerk Kastenwört soll daher mittelfristig das Wasserwerk Durlacher Wald ersetzen.



Das Wasserwerk Rheinwald aus der Vogelperspektive

Fraktionsvorsitzender Wolfram Jäger befürwortete in der Gemeinderatssitzung im Februar die Einleitung des notwendigen wasserrechtlichen Bewilligungsverfahrens für das Wasserwerk Kastenwört. Dieses Bewilligungsverfahren wird dazu beitragen, dass die Erfordernisse der Trinkwasserversorgung in der Region Karlsruhe in die Planung des Integrierten Rheinprogramms des Landes einfließen werden. Wolfram Jäger machte nochmals deutlich, dass es gelingen muss, einen Kompromiss zu finden, der einerseits einen ausreichenden Hochwasser- und Naturschutz sicherstellt, andererseits es aber auch ermöglicht, dass hochwertiges Trinkwasser gewonnen werden kann. Es muss eine solche Polder-Lösung gefunden werden, die keine negativen Auswirkungen auf die Qualität des lebenswichtigen Trinkwassers nach sich zieht.

## Neues Stadion für den KSC

Bereits seit einiger Zeit wird über den Bau einer zukunftstauglichen, modernen Fußballarena für den Karlsruher SC diskutiert. Nach der ausführlichen Prüfung aller Möglichkeiten und in Abstimmung mit den zuständigen städtischen Gremien ist der KSC nun zu dem Ergebnis gekommen, dass der Standort Wildpark beibehalten werden soll. Die CDU-Fraktion begrüßt diese Entscheidung. Allerdings steht für uns nach wie vor fest, dass der KSC als Bauherr die Finanzierung stemmen und alle wesentlichen Entscheidungen treffen muss. Sicherlich können einige Fragen - wie zum Beispiel eine Übertragung des Eigentums an dem über 50 Jahre alten Stadion an den KSC oder die Anpassung des Neubaus an baurechtliche Vorgaben - nur in Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Stadtverwaltung gelöst werden. Insofern wird die CDU-Fraktion den Traditionsverein jederzeit unterstützen. Jedoch muss immer klar sein, dass der KSC verantwortlicher Bauträger ist und insbesondere ein erhebliches finanzielles Engagement der Stadt Karlsruhe nicht erwartet werden kann.

Weil das Wildparkstadion also in eine reine Fußballarena umgewandelt werden soll, wird dort Leichtathletiksport künftig nicht mehr stattfinden können. Damit ist die Voraussetzung für den Ausbau des Stadions des **SVK Beiertheim** in eine wettbewerbsfähige Sportstätte für Leichtathletik gegeben.

Im Dezember 2005 hatte der Gemeinderat beschlossen, die im ersten Nachtragshaushaltsplan 2006 eingestellten Gesamtkosten in Höhe von 4,65 Millionen Euro für die Neuerrichtung einer Tribüne und die Erweiterung der Rundbahnen im Stadion des SVK Beiertheim bis zur Entscheidung über die Zukunft des Wildparks mit einem Sperrvermerk zu versehen. Dieser Sperrvermerk konnte nun in der März-Sitzung des Gemeinderats aufgehoben werden. Zuvor hatte sich die CDU-Fraktion mit einem Antrag der Stadträte Wolfram Jäger, Günther Rüssel und Marianne Krug hierfür besonders eingesetzt.

## Verkehrsberuhigende Maßnahmen in Hagsfeld geplant

In wenigen Monaten wird der Autobahnanschluss Karlsruhe-Nord seiner Bestimmung übergeben; die neue A 5-Auffahrt wird vierspurig nach Osten verlängert und bei Grötzingen an die B 10 angeschlossen. Solange der Weiterbau nach Westen zur Haid- und Neu-Straße nicht erfolgt ist, ist für Hagsfeld eine verkehrliche Mehrbelastung zu befürchten.

Auf Anregung von Stadtrat Thorsten Ehlgötz hatte die CDU-Fraktion daher in einem Antrag an die Stadtverwaltung um die Entwicklung eines Konzepts zur Verkehrsberuhigung gebeten.

Die Verwaltung hat darauf hingewiesen, dass sich der Zusatzverkehr in Hagsfeld in engen Grenzen halten wird, da der Einzugsbereich des neuen Autobahnanschlusses sehr begrenzt ist, die Anschlussstelle Durlach weiter zur Verfügung steht und die Ortsdurchfahrt in ihrer Leistungsfähigkeit ohnehin kaum weiteren Verkehr aufnehmen kann.

Vorgesehen ist, in der Schwetzingen Straße eine Verjüngung des Straßenquerschnitts vorzunehmen. Hierfür wurden bereits Mittel in den

Nachtragshaushalt 2006 eingestellt. Im südlichen Bereich der Karlsruher Straße ist eine Verkehrsinsel geplant und in der Brückenstraße sollen mittelfristig Baumpflanzungen den Verkehr verlangsamen. Weiterverfolgt wird auch die Planung eines „Minikreisels“ für den Lindenplatz.

„Wir freuen uns über diese verkehrsberuhigenden Maßnahmen und meinen, dass eine etwaige zusätzliche verkehrliche Belastung damit lediglich geringe Auswirkungen hätte“, sagte Thorsten Ehlgötz.

Die CDU-Fraktion wird am **Montag, 24. April 2006**, dieses und andere aktuelle Hagsfelder Themen mit Ihnen vor Ort diskutieren. Ab 19.00 Uhr findet in den Hagsfelder Stuben, Schäferstraße 26, ein **Bürgergespräch** statt. Sie alle sind herzlich eingeladen!

## CDU-Fraktion vor Ort

### ...in Mühlburg

Treffpunkt für die Ortsbegehung war das Kulturzentrum Tempel. Nach einer kurzen Besichtigung der Scenario-Halle und des Café Havanna ging es Richtung Lameyplatz und Rheinstraße. Durch die dortige „Problemgastronomie“ komme es vor allem in der Nacht immer wieder zu Lärmbelästigungen und Störungen, erklärte der Mühlburger CDU-Vorsitzende Robert A. Pfeifer.

Am Entenfang wurden das hohe Verkehrsaufkommen und die langen Rückstaus thematisiert. Eine Optimierung der Ampelschaltungen und der Verkehrslenkung wurde gefordert.

Dass die öffentliche Toilette beim Entenfang-Kiosk selten betriebsbereit ist, stellt für die umliegenden Gastronomen und Geschäftsinhaber ein Ärgernis dar, denn deren Toiletten werden einfach „mitbenutzt“.

Die mangelhafte Ausleuchtung der Rheinstraße wurde kritisiert. Insbesondere die Wege zu und entlang der Geschäfte seien kaum beleuchtet.

Fraktionsvorsitzender Wolfram Jäger zeigte sich erfreut darüber, dass die „Brötchentaste“, die auf Antrag der CDU-Fraktion im Rahmen der Beratungen zum Doppelhaushalt 2005/2006 vom Gemeinderat beschlossen worden war, sehr gut angenommen wird. „Es war also richtig, diese Idee umzusetzen und durch die kostenlose Parkmöglichkeit den Kunden einen Anreiz zu bieten, ihre Einkäufe vor Ort in Mühlburg zu erledigen“, sagte er.

Vor allem um die problematische Bevölkerungsstruktur und den sich immer weiter verändernden Charakter des alten Mühlburger Kerns ging es beim anschließenden Gespräch im Gemeindezentrum St. Peter und Paul.

Die Fraktionsvertreter äußerten hier jedoch die Hoffnung, dass durch das Programm „Soziale Stadt“ erhebliche Verbesserungen erreicht werden können. „Vorbild muss uns hier die Südstadt sein“, meinte Fraktionschef Jäger. Dort habe es ähnliche Probleme gegeben; durch verschiedene Maßnahmen habe man den Stadtteil „aufgefangen“, vorhandene Probleme gelöst und die Lebensqualität erheblich steigern können.

Inzwischen hat sich die CDU-Fraktion mit einem Antrag der Stadträte Wolfram Jäger, Tilman Pfannkuch und Thorsten Ehlgötz an die Stadtverwaltung gewandt und die Entwicklung eines Beleuchtungskonzepts für den Entenfang angeregt.



Rege Diskussion am Lameyplatz  
(Mitte: Fraktionsvorsitzender Wolfram Jäger,  
CDU-Ortsvorsitzender Robert A. Pfeifer)

### ...in der Ost- und Südstadt

Ausgangspunkt der Begehung war die Friedrich-List-Schule. Bürgermeister Manfred Groh informierte die Teilnehmer darüber, dass dort inzwischen alle Mängel behoben werden konnten.

„Lediglich eine undichte Stelle am Dach gibt noch Rätsel auf“, sagte er. Hier müsse nun ein Sachverständigengutachten eingeholt werden. Allgemein bewundert wurde der freie Blick von der List-Schule, die mit einem Architekturpreis ausgezeichnet worden ist, über die „Fächerachse“ zum Schloss.

Erfreut stellten die Anwesenden fest, dass auf der gegenüberliegenden Straßenseite die Arbeiten am neuen LBBW-Gebäude in vollem Gang sind. Kritisiert wurde, dass es momentan keine direkte Zufahrtsmöglichkeit von der Kriegsstraße-Ost zum neuen Baugelände in der östlichen Südstadt gibt. Die vorhandene Straßenverbindung wurde als „Baustraße“ für den Durchgangsverkehr gesperrt, so dass die Anwohner Umwege in Kauf nehmen müssen.

Im Bereich des Lohfelds wurden die für dort vorgesehenen Planungen erläutert und darauf hingewiesen, dass der vordere Mischgebietsbereich künftig als „Lärmschutz“ für die dahinter liegende Wohnbebauung dienen soll.

Die Teilnehmer zeigten sich erfreut darüber, dass ein neues Straßenschild die ursprüngliche Schlachthausstraße nun als „Am Schloss Gottesau“ ausweist. „Wir sind unserem ehemaligen Fraktionskollegen Bruno Schlageter sehr dankbar, dass er den Wiederaufbau des Schloss Gottesau forciert hat. Auf dieses wunderschöne Gebäude können wir Karlsruher besonders stolz sein“, sagte Fraktionsvorsitzender Wolfram Jäger.

Bei einem Gang durch das Schlachthofareal informierte Bürgermeister Groh die Teilnehmer über Planüberlegungen zum Kreativpark Ostau.

Beim anschließenden Gespräch im Kulturzentrum Tollhaus wurde bedauert, dass der Oststadt nach wie vor ein Versammlungsort fehlt. Der Vertreter des Polizeireviers Oststadt erläuterte auf Nachfrage, dass die Bürgerinnen und Bürger im Revierbereich sich zur Zeit sicher fühlen können; insgesamt gebe es momentan keine besonderen Auffälligkeiten. Um die Fahrradunfälle weiter zu reduzieren, würden in einer Arbeitsgruppe die Problempunkte aufgearbeitet und Konzepte entwickelt werden.



Begrüßung durch Fraktionsvorsitzenden Wolfram Jäger (Mitte) an der Friedrich-List-Schule  
(von rechts: Stadträtin Bettina Meier-Augenstein,  
Bürgermeister Manfred Groh, Stadträte Thorsten Ehlgötz und Günther Rüssel).

## Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich gerne an unsere Fraktionsmitglieder

Wolfram Jäger  
Bettina Meier-Augenstein  
Christiane Staab  
Manfred Bilger  
Thorsten Ehlgötz  
Gabriele Luczak-Schwarz  
Tilman Pfannkuch

Ingo Wellenreuther MdB  
Rainer Weinbrecht  
Hubert Buchmüller  
Andreas Erlecke  
Dr. Klaus Heilgeist  
Detlef Hofmann

Marianne Krug  
Sven Maier  
Dr. Thomas Müller  
Günther Rüssel  
Dr. Hans-Jürgen Vogt  
Bernhard Weick

über unsere Geschäftsstelle in der Hebelstraße (siehe Seite 1).

Kommen Sie mit uns am **Tag der offenen Tür im Rathaus**  
am **Samstag, 22. April 2006, 10 bis 18 Uhr** ins Gespräch.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am Stand der CDU-Fraktion im Bürgersaal!